

Wiederaufnahme der Schenkergerechtigkeit kein Mensch, so daß die Schenke mit Feld öffentlich verkauft werden mußte. Als Käufer fand sich Elias Dohse, der die wüste Baustätte mit Garten, 2 Hufen Feld, 2 Gemeindestücken und sonstige Gerechtsame für 40 Gulden = 105 Mark erwarb.

1718 am 19. Okt. brannten 18 Bauernhöfe nebst Pfarrhaus ab, wobei Pfarrarchiv mit der Bibliothek verloren ging.

1753 in S. und Zscherndorf großes Viehsterben; in beiden Orten fielen 141 Stück Rindvieh, 309 Schafe, 18 Schweine, 12 Bullen. Auch der Pfarrer verlor seine 12 Kühe.

1886 Neubau einer 2. Schule.

S h i e r a u.

(Siehe Ortsgruppe Möst pp.)

S h k ö n a

mit Rittergut, wozu das herrschaftl. Forsthaus Thielenheide gehört, liegt ungefähr 16 Klm. nordöstl. von Bitterfeld u. 8 Klm. südöstl. von Gräfenhainichen, ist ein nicht unbedeutender Ort, der bereits um 1822 72 Häuser und 360 Einw. zählte. Am 1. Dez. 1885 waren vorhanden einschließlich Ritterg. 122 Wohngeb., 166 Haushaltungen u. 584 Einw. Das Rittergut ist seit 1827 im Besitz derer von Bodenhausen. Um 1750 saß Graf Adolf Ludwig zu Solms, und um 1800 Graf Otto zu Solms auf Schköna.

Die Kirche ist am 27. Nov. 1741 eingeweiht. Da in derselben ein großer Taufstein romanischen Stils aufbewahrt, der von Kunstkennern seines Alters wegen für wertvoll gehalten wird, so ist anzunehmen, daß Schköna schon einmal vor mehreren Jahrhunderten eine Kirche gehabt, welche nach den Meißner Bistumsmatrifeln zum Dübener Erzpriesterbezirk gehört hat. Damals wurde Schköna „Skogen“ geschrieben. Jedenfalls ist die Kirche schon im 15. Jahrh. — vielleicht durch die Hussiten zerstört und armuthshalber erst im vor. Jahrhundert wieder aufgebaut. Bei Einführung der Reformation ist eine K. sicher nicht vorhanden gewesen, sondern war damals der Ort direkt nach Rösä eingepfarrt. Denn in der Rösäer Kirchenvisitations-Matrifel von 1531 ist wörtlich eingetragen: „Diese (Rösäer) Pfarre ist Ammendorf und der Rabel Lehn zu Pouch; die leihen sie alternatim (einer um andern). Und hat hiebevör Gröbern und Lubast (Hohenlubast) jedes mit einer Kirche, dazu noch das Dorf Breß (Brösa) mit Schköna